

Grussworte Mathias Vögeli, Gemeindepräsident Glarus Süd, anlässlich der Fachtagung Kleinwasserkraft vom 5. Mai 2018 in Linthal

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Herren Ständeräte,
Sehr geehrte Damen und Herren,
Mitglieder und Gäste

Ich heisse Sie herzlich Willkommen im hintersten Teil unserer Gemeinde am Fusse eines der bedeutendsten Pumpspeicherwasserkraftwerke. Gerne nehme ich dabei die Gelegenheit wahr, Ihnen unsere Gemeinde näher vorzustellen. Unsere Gemeinde wurde auf den 01.01.2011 aus 17 ehemaligen Gemeinden fusioniert, sie liegt im südlichsten Teil des Kantons Glarus und ist in zwei Täler geteilt. In das Grosstal oder Linthtal und in das Kleintal resp. das Sernftal. Benannt nach den beiden Flüssen Sernft und Linth.

Der Kanton Glarus ist ein Sackkanton mit gleichem Ein- und Ausgang. Das bekommen wir auch in unserer Gemeinde, welche die südlichste resp. die hinterste ist, zu spüren. Im Sommer haben wir mit dem berühmten Klausenpass wenigstens einen touristischen Übergang in den Kanton Uri. Der Klausenpass wurde 1900 erbaut und hat Bekanntheit erlangt als sich von 1922 bis 1934 die besten Auto und Motorradrennfahrer der Welt auf dieser Bergstrecke gemessen hatten. Glarus Süd ist ein typisches V – Tal mit einem relativ tiefen Talboden und steil nach oben ragenden Talflanken mit Nord- Süd Ausrichtung.

Der tiefste Punkt unserer Gemeinde liegt auf 500m ü. M. und der höchste Punkt ist der Tödi mit 3614 m.ü.M. Somit haben wir mit rund 3'100m die grösste Höhendifferenz von allen Schweizer Gemeinden. Die Höhendifferenz bietet natürlich auch gute Voraussetzungen für die Nutzung der Wasserkraft.

Der Kanton Glarus und insbesondere auch Glarus Süd gilt als einer der Erstindustrialisierten Kantone und Gegenden der Schweiz. Prägend war insbesondere die Textilindustrie. Fast in jedem der 17 Dörfer im südlichen Glarnerland gab es Spinnereien und Webereien. Die Wasserkraft spielte dabei eine entscheidende Rolle. Mit der steigenden Konkurrenz in Billiglohnländern verschwand dann aber ein Grossteil der Textilindustrien. Drei Textilfabriken und Druckereien sind noch übrig geblieben, die mit Nischenprodukten überzeugen. Dem Thema Wasser unserem wichtigsten Gut und Ressource möchte ich daher etwas mehr Zeit widmen:

Das Wasser hat nicht nur für Glarus Süd eine besondere Bedeutung, nein es ist ein wichtiges Element unserer Gesellschaft. Wir sind in der glücklichen Lage, über genügend und qualitativ hervorragendes Wasser in unserer Gemeinde zu verfügen. Schon früh ist aus dem Wasser auch Kapital geschlagen worden. Dem gingen jedoch im 18. Jahrhundert verheerende Wasserkatastrophen voraus. Man schrieb damals. Ich zitiere aus einem Vortrag des Ständerates und Advokat David Legler, gehalten am 7. Okt. 1878:

"Die neuere Zeit (19. J. gemeint) hat uns einlässliche Bestimmungen über die Wasserpolizei (z. Bsp. Wuhrpflicht) gebracht und es mangelt nicht an Organen, welche dieselben seit Jahrzehnten energisch und zum Gemeinwohle gehandhabt haben. Von so grossem Landesunglück wie es im vorherigen Jahrhundert (gemeint ist das 18J.) eingetreten ist, sind wir seither verschont geblieben. Die schädlichen Faktoren von damals aber existieren zum Teil heute noch, heute noch macht sich gerade bei Wasserbauten das Privatinteresse breit und die Tendenz, nur für sich zu sorgen, auch wenn es zum Schaden des Nachbarn geschehen sollte, ist nicht ausgestorben. Mögen daher die kompetenten Landesbehörden ein wachsames Auge halten und nichts der Bekämpfung des gefährlichen Elementes unterlassen."

Die Durnagelbachkatastrophe vom 24. August 1944 war die letzte grösseren Ausmasses.

Bereits im 19. Jahrhundert in Linthal mit dem Bad Stachelberg und seinem heilenden Schwefelwasser und später auch in Elm mit dem stark eisenhaltigen Wasser, wurden Kurhäuser errichtet. Die Leute sagten diesen Wassern stark heilende Wirkung nach und Gäste aus aller Welt kamen ins südliche Glarnerland. Diese Bäder waren auch der Ursprung des Tourismus. Im Stachelberg in Linthal entstand 1830 das alte Kurhaus, später kam ein Hauptgebäude dazu und 1879 und 1902 wurden weitere Anbauten samt Tennisplätzen und einer Parkanlage mit Springbrunnen gebaut. Nach der Einweihung der Eisenbahnlinie Glarus–Linthal 1879 waren es Hunderte von Gästen, die jeden Sommer für Wochen oder Monate anreisten. Im Dorf erzählt man sich, es habe um 1900 einen direkten Zug von Paris nach Linthal gegeben – auch wenn die historischen Belege dazu fehlen. Linthal war „der Treffpunkt der High Society“. Die Blütezeit der Bäder in Elm und in Linthal hat dann mit dem ersten Weltkrieg abrupt geendet.

Bereits 1929 wurde die Elmag gegründet und es entstand das wiederum fast weltbekannte Elmer Citro und das gibt es noch heute.

Mit dem Aufschwung der Textilindustrie wurde das Wasser dann für die Stromgewinnung genutzt und so konnten die Spinn- und Webmaschinen elektrisch betrieben werden. Später baute man dann das Sernf Niederenbachkraftwerk und das Kraftwerk Linth Limmern und heute ist das Pumpspeicherwerk Linthal 2015 in Betrieb und viele Wasserkraftwerke an der Linth, am Sernf und anderen Bächen werden saniert und ausgebaut. Mit den KEV Beiträgen sind diese Investitionen auch sehr lukrativ.

Das Wasser, hat entscheidend an der touristischen und wirtschaftlichen Entwicklung in Glarus Süd beigetragen. Das Wasser wird immer unser wichtigstes Gut bleiben. Unser Wasser ist Lebensmittel und Produktionsmittel, ist Energiequelle und Erlebniswelt zugleich. Wasser ist ein einzigartiges Medium, das aufgrund seiner begrenzten Verfügbarkeit mehr und mehr ins Bewusstsein der Menschheit tritt und immer wertvoller wird. Dank dem Wasser hat sich in unserem Tal sehr viel entwickelt und es ist viel entstanden. Das zum Kapitel Wasser und deren Bedeutung für unseren Kanton und unsere Gemeinde.

Zum Schluss noch ein paar Zahlen:

- Wir sind flächenmässig die zweitgrösste politische Gemeinde der Schweiz (430 km²). Seit dem 01.01.2015 ist die fusionierte Gemeinde Scuol um 8 km² grösser) Wir sind fast zweimal Mal so gross wie der Kanton Zug, aber leider um das x-fache ressourcenschwächer, wir sind grösser als die beiden Appenzell.
- Wir bewirtschaften 2/3 der Gesamtfläche des Kantons Glarus mit weniger als einem ¼ des Steueraufkommens.
- In unserer Gemeinde leben knapp 10'000 Einwohner; das heisst 23 EW pro km².
- Wir haben rund 3'600 Arbeitsplätze (VZE) (CS Studie, 2012), 320 (9%) Landwirtschaft und Forst, 2'000 (56%) Industrie und Gewerbe, 1'260 (35%) Dienstleistung
- Wir haben rund 10'000 ha also 100 km² bewirtschaftete Waldfläche, der grosse Teil davon ist Schutzwald. Diese Fläche ist grösser als die Fläche der Stadt Zürich.
- Wir besitzen 39 Gemeinde eigene Alpen auf denen über 6000 Stk Vieh gesömmert wird.
- Wir unterhalten ein Güter-, Wald- und Alpstrassennetz von rund 250 km
- Und über 650 km Wanderwege
- Wir haben ein Budget von 53 Mio Fr.
- Davon 21 Mio Personalkosten
- Bei 26 Mio Fiskalertrag jährlich investieren wir ca. 7 Mio. Netto
- (ab Juli werden 7 Gemeinderäte im Departementssystem vorher 15 die strategischen Geschicke leiten.)
- 9 Primarschulstandorte, 3 Oberstufenstandorte
- Drei Werk- und Forststandorte, dezentrale Verwaltungsstandorte

Glarus Süd ist eine Rand- und Berggemeinde, welche die Herausforderungen wahrnimmt. Der Tourismus mit den Ferienregionen Braunwald und Elm hat zu kämpfen und die Bergbahnen kämpfen sogar ums überleben. An der morgigen Landsgemeinde wird über die Unterstützung der Touristischen Kerninfrastrukturen, das heisst um stattliche Unterstützung abgestimmt. Das autofreie Braunwald hat beispielsweise 30'000 Übernachtungen in den letzten 10 Jahren verloren.

Mein Zeitbudget ist leider abgelaufen. Ich wünsche Ihnen daher noch eine erfolgreiche Tagung, einen angenehmen Aufenthalt in unserer schönen Gemeinde.

Au revoir, Arrivederci, A revair und auf wiedersehen bei einer anderen Gelegenheit.